



Baustart: Das Kraftwerk Sedrunsolar soll im kommenden Jahr den ersten Strom ins Netz speisen. Bei der Grundsteinlegung am Freitag dabei waren neben Energia-Alpina-Geschäftsleiter Ciril Deplazes (Bild rechts unten) auch Verwaltungsratspräsident Claudio Deplazes, Abteilungsleiter Martin Cavegn sowie Aventron-CEO Eric Wagner und der Tujetscher Gemeindepräsident Martin Cavegn (von links).

Bilder: Ervin Monn

Ökostrom von Norwegen bis Spanien – und bald in der Surselva

In Tujetsch wird seit Freitag das erste Bündner Solarexpress-Projekt realisiert. Die einheimische Energia Alpina SA hat dafür einen europaweit engagierten Partner aus dem Unterland gefunden.

Jano Felice Pajarola

Aventron: So heisst das Unternehmen, das sich die gemeindeeigene Energia Alpina SA aus Tujetsch für den Bau der alpinen Fotovoltaik-Grossanlage Sedrunsolar ins Boot geholt hat. Das Sonnenkraftwerk im Gebiet Scharinas-Cuolm Val ist diesen Freitag als erstes Solarexpress-Vorhaben in Graubünden in die Umsetzungsphase gestartet. Aventron gründet gemeinsam mit Energia Alpina die Sedrunsolar AG für Bau und Betrieb der Infrastruktur, in der zwar beide Partner gleichwertig sind, die Tujetscher aber den Stichtscheid behalten, wie aus einer Medienmitteilung der kooperierenden Energieunternehmen hervorgeht.

Sonne, Wind und Wasser

Wer ist Aventron? Die Firma aus dem baselländischen Münchenstein besitzt und betreibt laut ihrem CEO Eric Wagner in ganz Europa rund 300 Anlagen für die Produktion von erneuerbaren Energien, die gesamte Leistung dieser Kraftwerke beläuft sich gegenwärtig auf mehr als 780 Megawatt. Die Stand-

orte finden sich in der Schweiz, in Frankreich, Deutschland, Italien, Spanien und Norwegen; es handelt sich dabei um Strom aus Sonnen-, Wind- und Kleinwasserkraft.

Und das Portfolio soll vergrössert werden: Aventron peilt mittelfristig eine installierte Gesamtleistung von 1000 Megawatt an. «Ziel ist es, zur führenden Produzentin erneuerbarer Energien in Europa zu werden», heisst es bei Aventron. Diesen Juni hat das Unternehmen bekannt gegeben, im Rahmen der jüngsten Kapitalerhöhung weitere 60 Millionen Franken für die Finanzierung neuer Vorhaben im Grünstrombereich generiert zu haben.

Das Münchensteiner Unternehmen existiert seit 2005, gegründet wurde es von der EBM Genossenschaft Elektra Birseck, die heute unter dem Namen Primeo Energie auf dem Markt auftritt. Zu den grossen Aktionären zählen die Aventron Holding AG mit EBM und EWB Energie Wasser Bern, das Stadtwerk Winterthur, ein Infrastrukturfonds der UBS, der Investmentmanager Reichmuth Infrastruktur Schweiz und die Gebäudeversicherung Bern.

«Aventron ist ein passender und in erneuerbarer Energie erfahrener Partner», hält man bei Energia Alpina fest. Man habe mit zehn möglichen Partnern verhandelt; Aventron habe die Anforderungen am besten erfüllt. Die eigene Expertise im Bereich der alpinen Energietechnologien und jene von Aventron im Grünstrombereich könnten in Scharinas-Cuolm Val kombiniert werden, so Energia-Alpina-Verwaltungsratspräsident Claudio Deplazes. Nachdem die Baubewilligung für Sedrunsolar ohne Einsprachen rechtskräftig geworden sei, habe der Gemeindevorstand von Tujetsch grünes Licht für den Bau der Anlage geben können.

Auf rund 2000 Metern über Meer wird nun gemäss den aktuellsten Zah-

len schrittweise bis 2028 ein Sonnenkraftwerk mit einer installierten Leistung von 19,3 Megawatt entstehen. Die rund 5700 Solartische sollen Strom für etwa 6500 Haushaltungen liefern, die Jahresproduktion wird auf 29 Gigawattstunden veranschlagt, 47 Prozent davon sollen im Winter anfallen. Die Investitionssumme wird inzwischen mit 87 Millionen Franken angegeben. «Die Rendite liegt im Rahmen solcher Energieproduktionsanlagen, für uns stimmt es», meint Energia-Alpina-Geschäftsleiter Ciril Deplazes.

Ehrgeizigen Zeitplan eingehalten

«Es ist uns gelungen, den ehrgeizigen Zeitplan des Solarexpresses einzuhalten», bilanziert Ciril Deplazes. Dank dem raschen Baustart sollen Ende 2025 die erforderlichen zehn Prozent der gesamten Anlagenleistung ins Netz eingespeist werden können. «Das Projektteam», so Deplazes, «wird weiterhin eng mit den Behörden, den Umweltorganisationen und der lokalen Bevölkerung zusammenarbeiten, damit alle ökologischen und sozialen Aspekte berücksichtigt werden.»

29

Gigawattstunden soll die Jahresproduktion der alpinen Fotovoltaik-Grossanlage Sedrunsolar betragen.